



Nur für Erwachsene, die nicht dauernd meckern: Pechmarie und Kater Pit Penner im Musical „Frau Holle“. Foto: Rabanus

Mit Goldmarie im Temporausch

Komödie im Bayerischen Hof: „Frau Holle“ als Märchen-Musical für Kinder

Schneeflocken gab's, menschenkluge Tiere und leuchtende Kinderaugen. Die Komödie im Bayerischen Hof eroberte ihr junges Publikum im Märchen-Sturm: „Frau Holle“. Edmund Gleede inszenierte das Musical von Nadine Helmi (Text) und Benedikt Eichhorn (Musik) so spannend und spritzig (Ausstattung: Thomas Pekny / Bärbel Lomer) wie einst in der Staatsoper „Max und Moritz“ als Ballett. Aber auch hier: Jünger als sechs Jahre sollten Kinder nicht sein.

Klar, feine Erwachsene im Premieren-Publikum wußten viel zu mäkeln. An der Musik, an den Schauspielern, an der Sprache und überhaupt. War's nicht intellektuell genug, was da auf der Bühne in der

Sprache unseres durch Werbespots und Seifenoper-Serien geprägten Alltags ein Grimmsches Märchen war und blieb? „Frau Holle“ ist, mit anderen Mitteln, das Weihnachtsmärchen meiner Kinderzeit.

Regisseur Edmund Gleede weiß, daß Kinder keine Zeit haben, und setzt auf Tempo. Er weiß aber auch, daß er ihnen viel zumuten muß: Musik (eine eingängige Mixtur von Weihnachtslied, Schlager, Opern-Parodie und Offenbach-Couplets), Gesang, Sprache, wechselnde Bildern – das ist fast zu viel für Kinderaugen. Raffiniert überbrückt Gleede alle Klippen, schafft Erinnerungs- und Identifikations-Möglichkeiten.

Marie-Theres (9) und Julian (9), meine beiden Leihkinder, mochten

die lästig fleißige Goldmarie (Meta Günther) und natürlich auch die Stiefmutter nicht; hingerissen aber waren sie von Vivian Kanner als Frau Holle. Mädchen fanden die arbeitsscheue, freche Pechmarie (Silvia Seidel) am besten und Buben stärkten ihr Selbstbewußtsein am Hahn Rufus (Egbert Soutschek) und dem heimtückischen Kater (Martin Mirko Hochleitner); aber eigentlich hat ihnen alles gefallen.

Und alle Kinder machten mit, kommentierten lauthals. Ein Erfolg für „Frau Holle“, gegen den jeder Erwachsene vergeblich anredet.

Marianne Reißinger

Weitere Aufführungen: Jeweils Samstag und Sonntag (15 Uhr) bis zum 14. 1. sowie an Feiertagen, ☎ 29 28 10.